KONZEPTION

Der Fokus meiner Arbeit, zusammen mit deinem Kind, liegt auf

- der Stärkung des Selbstbildes deines Kindes
  (Selbstwert, Selbstliebe, Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit, Selbstschutz, Selbstständigkeit, Selbstbestimmung, Selbstverantwortung, Selbsteinschätzung, Selbstvertrauen, Selbstfürsorge, Selbstwirksamkeit…)

durch:

- bindungsorientiert und bedürfnisorientierte Begleitung
- Freispiel
- Bewegung

Hallo, hallo schön, dass du da bist… 😊

Liebes Elternteil, Begleiter/in, Lernpartner/in, Vorbild, Wurzelgeber/in,

als Tagesmutter ist es mir eine Herzensangelegenheit und Ehre, dein Kind zu betreuen. Meine Kindertagespflege `Schäfers Schäfchen´ bietet eine einzigartige Umgebung, in der ich dein Kind nicht nur betreue, sondern auch individuell fördere.

Mir ist es wichtig, dass du mir dein Kind, mit einem guten Gefühl im Bauch, bringst und du sicher bist, dass dein Kind bei mir gut aufgehoben ist und eine gute Zeit hat, damit du in Ruhe arbeiten gehen kannst oder Zeit für dich haben kannst.

Die Vorteile in der Tagespflege bei mir zuhause liegen in der persönlichen Aufmerksamkeit, die ich jedem Kind schenken kann und so individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen kann, um ihre Talente zu fördern und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Sowie in der familiären Atmosphäre, die ein sicheres und vertrautes Umfeld schafft. Durch die kleine Gruppengröße kann dein Kind soziale Fähigkeiten entwickeln und gleichzeitig ihre/seine eigenen Interessen entdecken. Auf die Bedürfnisse deines Kindes zu achten und einzugehen ist mir sehr wichtig und neben dem freien Spiel und viel Bewegung hat auch die Sprachförderung eine große Bedeutung für mich.

Auf den folgenden Seiten gibt es vieles zu lesen - einen ausführlichen Einblick - damit ihr euch ein Bild über mein pädagogisches Konzept und alles, was dazugehört, machen könnt.

„Kinder haben zwei seelische Grundbedürfnisse.
Zum einen nach Verbundenheit und Geborgenheit,
zum anderen nach Freiheit und Autonomie.
Wenn es gelingt, diese Bedürfnisse zu erfüllen, dann haben Sie glückliche Kinder.“

Gerald Hüther, Neurobiologe

INHALTSVERZEICHNIS

Seiten	Inhalt
1	1. Persönliche Vorstellung
	Wer steckt hinter Schäfers Schäfchen?
	Wieso? Weshalb? Warum? Wer nicht fragt bleibt dumm
2 – 3	2. Rahmenbedingungen
	Wo ist das Zuhause von Schäfers Schäfchen?
	Wie sind die Räumlichkeiten?
	Wie sind die Betreuungs- Schließzeiten, Urlaub, etc.?
4 – 7	3. Pädagogischer Ansatz und Schwerpunkte von Schäfers Schäfchen
	Der pädagogische Ansatz
	Meine Schwerpunkte
	Wo spiegelt sich mein Ansatz wider?
7 – 12	4. Ziele und Selbstverständnis der Kindertagespflege
	Welches Bild habe ich vom Kind?
	Welchen Stellenwert hat für mich Bindung in Bezug auf die Lern- und Bildungsprozesse der Kinder?
	In welcher Weise beobachte ich die Kompetenzen eines einzelnen Kindes und fördere diese?
	Wie stärke ich das kindliche Selbstbild und seine/ihre Kompetenzen?
12 – 15	5. Bildungsauftrag und Bildungsbereiche
	Welchen Bildungsauftrag habe ich in der Kindertagespflege?
	10 Bildungsbereiche
	Die Umsetzung von Bildungserfahrungen bei Schäfers Schäfchen
	Welche Bildungsbereiche werden in meiner Tagespflege besonders gefördert?

INHALTSVERZEICHNIS

Seiten	Inhalt
15 – 26	6. Pädagogischer Alltag
	Tagesablauf
	Schlafen bei Schäfers Schäfchen
	Mahlzeiten und gesunde Ernährung
	Feste und Feiern
	Eingewöhnung
	Pflegesituation & Sauberkeitsentwicklung
	Übergang in die Kindertagesstätte
27 – 28	7. Zusammenarbeit
	Zusammenarbeit mit den Eltern
	Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
28 – 30	8. Rechte von Kindern & Partizipation
	Kinderrechte
	Partizipation
	Gesetzlicher Schutzauftrag
30 – 31	9. Qualitätsentwicklung
	Beschwerdemanagement
	Beobachtung und Dokumentation
	Fort- und Weiterbildung
32	Schlusswort

1. Persönliche Vorstellung

Wer steckt hinter Schäfers Schäfchen?

Ich bin Julia Schäfer, am 10. April 1987 in Köln geboren und auch dort aufgewachsen. 2019 bin ich gemeinsam mit meinem Mann und meiner ältesten Tochter nach Euskirchen gezogen. Heute bin ich Mutter von drei Mädchen (2007*, 2020* und 2021*).

Nach dem Besuch der gymnasialen Oberstufe habe ich eine kaufmännische Ausbildung bei der Deutschen Telekom abgeschlossen. Seitdem arbeitete ich durchgängig, für 18 Jahre, für den Konzern. Ich war in den 18 Jahren in den verschiedensten Marketingabteilungen tätig. Ende 2023 habe ich den Konzern den Rücken zugekehrt, um endlich meiner Bestimmung zu folgen.
Während meiner Weiterbildung „Qualifizierung Kindertagespflege nach QHB“ habe ich mich im Frühjahr 2024 als Tagespflegeperson selbstständig gemacht.

Da ich schon früh Mutter wurde, hatte ich bereits im jungen Alter viel Kontakt zu kleinen Kindern und beteiligte mich bereits im Kindergarten, meiner ältesten Tochter, aktiv im Elternbeirat. In der Elternvertretung bin ich bis heute aktiv. Sei es aktuell im Elternbeirat in der Kita oder früher als Klassenpflegschaftsvorsitzende in der Grundschule inkl. der Verwaltung der Klassenkasse.

Lesen zählt zu meinen großen Leidenschaften und da ich schon immer ein großes Interesse an Kindern, deren Entwicklung und Begleitung/Unterstützung hatte, habe ich schon vieles an pädagogischer Literatur gelesen, verinnerlicht und umgesetzt.

Wieso? Weshalb? Warum? Wer nicht fragt bleibt dumm 😊

Als Tagesmutter habe ich die einzigartige Gelegenheit, das Leben von Kindern in ihren entscheidenden Entwicklungsphasen zu begleiten und einen nachhaltigen Unterschied in ihrer Zukunft zu machen.

Ich liebe den Grundgedanken, eine vertrauensvolle Wegbegleiterin zu sein und für die Kinder eine Umgebung zu schaffen, in der sie sich sicher und geborgen fühlen, während sie die Welt um sich herum erkunden, sich selbst mit all ihren Fähigkeiten entdecken und täglich wachsen.

Die Kindertagespflege ermöglicht es mir, eine persönliche Beziehung zu den Kindern aufzubauen und ihre individuellen Bedürfnisse und Talente zu erkennen. Ich kann ihnen helfen, ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Es ist eine wunderbare Gelegenheit, Kinder bei ihren ersten Schritten, Worten und Entdeckungen zu begleiten und zu sehen, wie sie sich zu selbstbewussten und wissbegierigen Individuen entwickeln.

Alles in allem bietet die Tätigkeit als Tagespflegeperson die Möglichkeit, die Zukunft unserer Gesellschaft zu gestalten, indem wir die nächsten Generationen auf ihrem Weg begleiten und unterstützen. Es ist eine erfüllende Aufgabe, die mich täglich inspiriert und motiviert, mein Bestes zu geben, um die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder zu fördern.

2. Rahmenbedingungen

Wo ist das Zuhause von Schäfers Schäfchen?

Meine Tagespflegestelle befindet sich in unserem freistehenden Einfamilienhaus (200 qm) mit großem Garten (500 qm), im Norden der schönen Stadt Euskirchen, in einer ruhigen Straße, mitten im Wohngebiet in einer 30er Zone: die Stollmannstr. 7.

Wir sind ein tierfreier und vor allem Nichtraucher-Haushalt!

Wir wohnen direkt am Feld, ein Spielplatz ist nur wenige Gehminuten entfernt und die Busstation Lotharstr. (Buslinien: 860 & 872) liegt quasi direkt hinter unserem Haus. Freie Parkplätze sind bei uns immer vor der Türe zu finden. Diverse Einkaufsmöglichkeiten (Lidl, Penny und REWE) sind ebenfalls fußläufig nur einige Minuten entfernt.

Wie sind die Räumlichkeiten?

Die Betreuung der Kinder findet im Erdgeschoss statt. Hier befindet sich der Eingangsbereich mit Gäste-Toilette und ein offener Wohnbereich mit Küche, Esszimmer und Wohnzimmer. An den Essbereich grenzt ein weiterer Raum an, dies ist der Ruhe- und/oder Bewegungsraum der Kinder (hier wird sich ausgeruht oder sich ausgiebig bewegt). An diesem Raum schließt ein separates Badezimmer an.

Die Größe der Räumlichkeiten ist wie folgt:

Wohnzimmer bzw. Gruppenraum der Kinder: 42,6 qm

Bewegungs-/Ruheraum: 17,4 qm

Badezimmer: 4,5 qm

Wie sind die Betreuungs- Schließzeiten, Urlaub, etc.?

<u>Betreuungszeiten</u>

Ich betreue dein Kind von 08:30 bis 14:30 Uhr, von montags bis freitags.

Daraus ergibt sich eine maximale, betreute, Wochenstundenzahl von 30 Stunden.

Bringen und Abholen

Bringzeit ist zwischen 08:30 Uhr und 08:50 Uhr

Abholzeit ist zwischen 14:15 Uhr und 14:30 Uhr
Bis 14:30 Uhr müssen alle Kinder abgeholt sein.

Schließzeiten

Feier- und Brauchtumstage:

- alle gesetzlichen Feiertage, welche in NRW gelten
- Heiligabend (24.12.) & Silvester (31.12.)
- Rosenmontag (das Datum variiert und orientiert sich an Ostern)

Urlaub

Urlaubstage: 30 Tage/Kalenderjahr

Meine Urlaubsplanung werde ich dir, im Vorjahr, frühzeitig bekannt geben.

Krankheit

Sollte ich erkranken, dann werde ich dich frühestmöglich darüber informieren.

Vertretung

Für Ausfallzeiten der Kindertagespflegeperson hat das Jugendamt entsprechend § 23 Absatz 4 Satz 2 des Achten Buches Sozialgesetzbuch rechtzeitig eine andere Betreuungsmöglichkeit für das Kind sicherzustellen.

Altersstruktur

Ich verstehe mich als Tagespflegestelle für die Betreuung von Kleinkindern, sprich Kinder von 1 bis zu 3 Jahre.

Durchschnittlich sind die jüngsten Kinder 11/12 Monate alt und die ältesten Kinder etwas über 3 Jahre alt.

3. Pädagogischer Ansatz und Schwerpunkte von Schäfers Schäfchen

Der pädagogische Ansatz

In meiner täglichen Arbeit mit deinem Kind bemühe ich mich um eine bedürfnisorientierte pädagogische Haltung.

Die bindungs- und bedürfnisorientierte Begleitung deines Kindes ist ein neuer Blick auf das Sein, auf das Zusammensein und das Miteinandersein.

Ich freue mich auf das Zusammensein mit den Kindern, um zu entdecken, wie sie sind und wer sie sind. Die Basis dazu ist der Aufbau einer sicheren (Ver)bindung zwischen deinem Kind und mir. Diese baut sich in der Eingewöhnungsphase durch Beobachtung und dem Beisammensein auf und dadurch werde ich dein Kind kennenlernen – die Interessen, die grundlegenden Wesenszüge, Vorlieben, Abneigungen etc.. Wenn wir uns kennengelernt haben und dein Kind weiss, dass es sich auf mich verlassen und vertrauen kann, dann werde ich auf die aufkommenden Bedürfnisse individuell eingehen können und so dafür sorgen, dass sich alle in der Gruppe wohlfühlen.

Jeder Mensch in meiner Tagespflege: du als Elternteil, ich als Tagespflegeperson und das Kind, werden als glaubwürdiges Individuum gesehen. Jeder bringt sich mit seinen eigenen Erfahrungen, Bedürfnissen, Gefühlen, Interessen und Grenzen mit in die Gruppe ein und bereichert diese dadurch. Jeder kann von jedem lernen und sich inspirieren lassen.

Die drei Grundpfeiler sind: Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen und dem zugrunde liegt eine stabile Bindung (starke Wurzeln).

Bei mir ist jedes Kind willkommen, genauso wie es ist und genau das liegt mir am Herzen: jedes Kind ein stückweit – die ersten Schritte seines Lebens – achtsam, wertschätzend und einfühlsam zu begleiten.

Am Ende der Betreuungszeit möchte ich, dass dein Kind über sich sagen kann:

„Ich bin wertvoll, nur weil ich so bin, wie ich bin!“

Ich begleite die Kinder auf Augenhöhe, indem ich in Beziehung mit den Kindern stehe und mich bewusst mit ihnen befasse – das hinter jedem Verhalten ein Bedürfnis steckt und das jedes Bedürfnis mit Gefühlen einhergeht.

Gemeinsam mit den Kindern bilde ich eine kleine Lerngemeinschaft und wir wachsen täglich miteinander.

Meine Schwerpunkte

Die Tagespflege von Kindern unter 3 Jahren erfordert besondere Aufmerksamkeit und einen auf die Bedürfnisse der jüngsten Altersgruppe abgestimmten Ansatz. Hier sind die Schwerpunkte, auf die ich in meiner Tagespflege den Hauptaugenmerk lege:

- Stärkung des Selbstbildes deines Kindes durch:
- bindungsorientierte und bedürfnisorientierte Begleitung
- Freispiel
- Bewegung

Die Tagespflege von U3-Kindern erfordert eine ganzheitliche Herangehensweise, die auf die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsstufen der Kinder eingeht und sicherstellt, dass sie eine liebevolle, sichere und unterstützende Umgebung erleben, in der sie sich optimal entfalten können.

Wo spiegelt sich mein Ansatz wider?

Nicht jeder Tag ist wie der andere, aber aus dem wahrnehmenden Beobachten gestalte ich entsprechend den Alltag für die Kinder und das jeden Tag aufs Neue.

Bei allem, was eure Kinder tun, begleite ich Sie, nicht nur körperlich (durch meine bloße Anwesenheit) auch mental und verbal - durch Anerkennung von Bemühungen & positive Bestärkung und dem sprachlichen Begleiten aller Aktivitäten, Gefühlen, etc..

Raum & Räume für das freie Spiel & Bewegung

In meinen kindgerechten Räumlichkeiten sollen sich die Kinder wohl, geborgen und gut aufgehoben fühlen und ausreichend Reize finden, um sich motiviert dem Spiel zu widmen, welches bei ihm/ihr gerade das meiste Interesse weckt.

In meinen Räumlichkeiten stelle ich den Kindern alles bereit, was sie benötigen, um sich auszuprobieren und auszuleben. Meine Umgebung ermöglicht den Kinder Erfahrungsreichtum. Dazu gehören ansprechende Materialien, welche in Reichweite platziert sind (neben geordneten Spielsachen, welche in Kisten untergebracht sind, gibt es auch immer eine Handvoll Materialien/Spielsachen, welche einladend, offen sichtbar bereit liegen/stehen).
Durch eine anregende Atmosphäre und eine vorbereitete Spielumgebung wecke ich die Neugierde der Kinder, sodass sie sich eigeninitiativ ins Spiel bringen.

Zudem greife ich die Spielideen der Kinder mit auf und bereite entsprechend den Raum vor, da ich die Vorlieben der Kinder kenne und weiss, was derzeit im Zentrum des Interesses steht oder wie ich diese wecken kann.

Ich biete den Kindern den Platz und die Zeit, um sich ungestört dem Material/Spiel(zeug), ihrer Wahl, zu widmen – für sich allein oder mit anderen zusammen.

Gerne lade ich euch dazu ein, in die Welt der Kinder abzutauchen und euch frei in meinen Räumlichkeiten umzuschauen und zu forschen, was es alles zu entdecken und bespielen gibt.

Neben dem Gruppenraum der Kinder, gibt es einen Raum zum Ausruhen/Schlafen oder Bewegen. Der Ruhe- oder Bewegungsraum lädt je nach Bedürfnislage zum Pausieren oder aktiven Bewegen ein. Hier haben die Kinder den Freiraum sich auszutoben, zu klettern, zu turnen und tanzen oder, wenn es Zeit zum Ausruhen ist und die Betten aufgestellt sind, zum Ausruhen, Kraft tanken und träumen.

Ein kurzer Auszug aus meinem Raumkonzept

Der Tagesraum (ca. 42,6 qm, hier habe ich nur den Hauptaufenthaltsbereich gemessen – ohne Essbereich und Küche) bietet mit einem niedrigen Sofa mit tiefer Sitzfläche eine Möglichkeit zum Ausruhen, Vorlesen, etc.. Zwei offene Regale bieten den Kindern ein eigenständiges „Bedienen“ an den Spielmaterialien ihrer Wahl (alles aus Holz: Regenbogen, Puzzle, Stapelspiele, Steckspiele, …) In dem größeren Regal sind die Spielsachen in Kisten sortiert (Duplosteine, Puppensachen, Verkleidungssachen etc.). In dem kleineren Regal liegen immer ausgewählte Holspielsachen, offen, zur Verfügung. Es gibt einen Ess-/Bastel-/Maltisch mit passenden Stühlen. Zudem gibt es noch einen weiteren Spieltisch mit Stühlen für Rollenspiele -dieser befindet sich neben der Kinderküche. Es gibt ein Puppenbett und Puppenwagen und ein Klettergerüst.

Zudem gibt es Mal- und Bastelutensilien, Knete (mit Rollen, Förmchen, etc.), Fingerfarben, Bücher, Bauklötze aus Holz und Duplosteine, Spielmaterial für Rollenspiele (Küche mit kompletter Ausstattung (Geschirr, Besteck, Essen etc.), Esstisch, Puppen, Kasse, Laptop, Verkleidungssachen, …).

Schätzungsweise >95% des Spielzeugs ist aus Holz.

Ich unterscheide keine Spielmaterialien nach Altersgruppe – ich verstehe meine Tageskinder als eine gleichberechtigte Gruppe und alle dürfen mit allem spielen (einzige Ausnahmen wären hier Spiele zum Üben der Feinmotorik, wie Fädelspiele mit kleineren Perlen oder das Üben mit dem Umgang der Schere – hier findet dann natürlich eine 1 zu 1 Zuwendung statt).

Die Kinder sollen mit allen Sinnen ihre Umgebung wahrnehmen, erfahren und entdecken.

Neben dem Klettergerüst, welches mit Decken zugehangen zu einer großen Höhle wird, gibt es noch den extra Ruhe- & Bewegungsraum für die Kinder, zum ausgiebigen Bewegen. Es gibt große Schaumstoff-Bauklötze, Bälle, Spielkreisel (zum Reinsetzen), Balancierbalken, Tücher, …

Zur Regeneration können die Kinder das Sofa nutzen oder sich auf den Turnmatten ausruhen (die Turnmatten liegen neben und in dem Klettergerüst), hier können die Kinder auch zur Ruhe kommen.
Zum gemeinschaftlichen Ausruhen / Schlafen gibt es den Ruhe- & Bewegungsraum. Hier hat jedes Kind sein eigenes Bett, an seinem festen Platz.

Was das Musizieren betrifft: ich singe gerne und bin musikalisch. Mit bzw. für die Kinder werde ich täglich singen und mit Musikinstrumenten können sie selbst die Welt der Musik erforschen.

Unsere „Weide“

Unser Garten lädt die Kinder ebenfalls ein, sich nach Herzenslust zu bewegen. Die Kinder können Draußen einfach frei sein, ihre Umgebung / die Natur mit allen Sinnen erforschen. Der Garten ist komplett kindersicher gestaltet.
Mir ist es wichtig die Kinder für alle ihre Sinne zu sensibilisieren. So kann ein „Ausflug“ in den Garten zu einem Abenteuer der Sinne werden. Ich möchte die Kinder auf alle Sinne aufmerksam machen und dafür bewusst Raum schaffen. Draußen gibt es so Vieles zu entdecken, zu sehen, zu hören zu fühlen…

Im Garten gibt es einen Sandkasten, eine Rutsche, zwei Schaukeln und noch vieles mehr zu entdecken.

4. Ziele und Selbstverständnis der Kindertagespflege

4.1. Bild vom Kind

Welches Bild habe ich vom Kind?

Jedes Kind ist einzigartig und genau richtig so, wie es ist. Jedes Kind bring von Geburt an seine eigene Persönlichkeit, Charakter und Talente mit. Sie interessieren sich für ihre Umwelt, möchten diese selbstständig erforschen und verstehen. Jeder möchte gesehen und gehört werden und zu einer Gemeinschaft dazu gehören.

Kinder bringen mich dazu genauer hinzusehen, hinzuhören und genauer hinzufühlen.

Mich fasziniert, dass Kinder dem scheinbar Unscheinbaren mit solch einem Interesse, Neugierde und Faszination begegnen. Ich möchte mich in die Realität der Kinder mit einbringen, intensiv, zusammen mit den Kindern hinschauen und alle Wunder der Natur bewusst wahrnehmen und würdigen.

Hier sollten Kinder unser Vorbild sein, dass man sich das `Staunen über die Wunder der Natur ´ bewahrt und nicht als selbstverständlich hinnimmt.

„Glück entsteht oft durch Aufmerksamkeit in kleinen Dingen.“ Wilhelm Busch

Welchen Stellenwert hat für mich Bindung in Bezug auf die Lern- und Bildungsprozesse der Kinder?

Ohne Bindung keine Bildung!

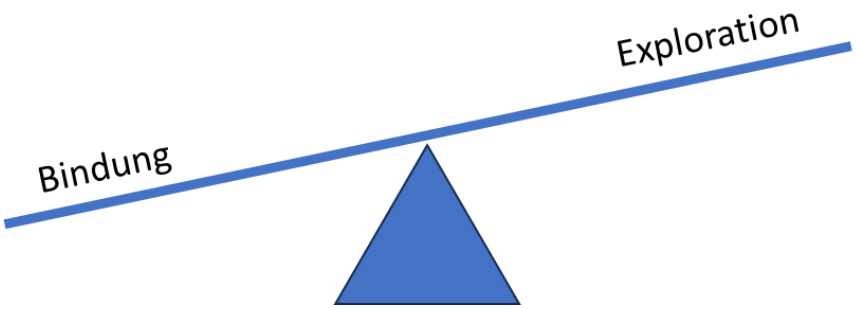
Neben der Bindung ist die Autonomie der Kinder als Grundbedürfnis zu verstehen.

So wie für Kindern eine verlässliche Bindung überlebenswichtig ist, so ist auch ihr Streben nach Freiheit, Erfahrungen machen und sammeln, Lernen, Grenzen fühlen und wahren, seine Umwelt erkunden und Exploration, von größter Bedeutung.

Neben einem angeborenen Bindungssystem trägt jedes Kind auch ein natürliches Explorationssystem in sich.

Beide Seiten sind gleichwertig und dürfen immer wieder auf einer Wippe austariert werden.

Wenn eine der beiden Seiten aktiv ist, kann die andere Seite nicht erfüllt werden.



Das bedeutet, dass jedes Kind einen angeborenen Drang hat, in die Welt zu gehen und diese zu erfahren, erkunden und erforschen.

Dafür möchte ich den Kindern ihren Raum geben, ihnen die Zeit geben, welche sie benötigen. Kinder werden von allein selbstständig, wenn sie so weit sind. Die Grundlage dafür ist ein inneres Gefühl von Verlässlichkeit und Zuversicht, dass im Notfall jemand da ist.

Mit dieser inneren Sicherheit kann dein Kind selbstgesteuert sein/ihr Bedürfnis nach Autonomie erfüllen.

Meine Aufgabe ist es hier, so wie ich die Zeichen nach Bindung bei deinem Kind wahrnehme, auch die Zeichen der Autonomie zu verstehen und diesen Raum geben.

Daher ist eine stabile Bindung ein unerlässlicher Baustein – die Basis - für die Lern- und Bildungsprozesse des Kindes. Um zum Lernen fähig zu sein brauchen Kinder zuerst Unterstützung bei der Regulation und der Erfüllung ihrer psychischen Grundbedürfnisse nach Bindung und Sicherheit.

Vertraute Menschen sind wichtige Lernpartner/innen, sowohl Erwachsene als auch Kinder unter sich.

Im sozialen Miteinander machen Kinder sich ein Bild über sich und ihre Umgebung.

In welcher Weise beobachte ich die Kompetenzen eines einzelnen Kindes und fördere diese?

Jedes Kind bringt andere Voraussetzungen mit, hat unterschiedliche Stärken und Fähigkeiten.

Um den Kindern, bei mir zuhause, eine gute Lernumgebung zu schaffen, bin ich auf meine gute Beobachtungsgabe angewiesen. Somit kann ich die Lernbedürfnisse der Kinder wahrnehmen und im besten Falle feststellen, um was es deinem Kind gerade genau geht.

Man kann sich die Fragen stellen:

Was macht das Kind gerade?

Was steht im Fokus seiner/ihrer Aufmerksamkeit?

Wie sieht das Lernbedürfnis aus?

Wie kann ich das Kind unterstützen bzw. was braucht es, um seinem/ihrem Interesse genauer nachgehen zu können?

Ich biete den Kindern den passenden Raum, Materialien und Zeit an, um sich ihren Interessen ungehindert hingeben zu können.

Wie stärke ich das kindliche Selbstbild und seine/ihre Kompetenzen?

Zum Selbstbild gehört das Wissen über eigene persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten, Vorlieben, Gefühle und Verhalten.

Jeder Mensch wird im Menschenbild der Bedürfnisorientierung von Grund auf als Individuum gesehen, welches begründet handelt und den ständigen Drang verfolgt, sich selbst zu verwirklichen, zu entfalten, zu entwickeln und persönlich zu wachsen. Jeder ist bestrebt, seine Probleme selbstbestimmt zu lösen. Deshalb brauchen Kinder nicht im ersten Ansatz Ratschläge, sondern zunächst eine Bezugsperson (im Rahmen der Tagespflege werde ich diese Person sein), die ihnen ihren Zustand in Sprache übersetzt, um ein Bewusstsein darüber zu erlangen und eigene Ideen zu entwickeln.

In der Bedürfnisorientierung gehe ich mit dir, als Elternteil und den Kindern eine gleichwürdige Beziehung ein, in der jedes Mitglied, als vollwertige Persönlichkeit akzeptiert wird.
Ein wohlwollendes, wertschätzendes und respektvolles Miteinander ohne Gewalt, Macht oder Manipulation ist das Fundament für das Zusammensein mit den Kindern.
Allein durch diese „Rahmenbedingungen“, schaffe ich das optimale Umfeld, um dein Kind in all seinen/ihren Kompetenzen, Begabungen, Interessen zu fördern.

Durch das Benennen der Gefühle, das Verstehen, welches Bedürfnis dahintersteckt und das Erkennen, das hinter jedem Verhalten, die Erfüllung eines Bedürfnisses steht – so wird dein Kind emotional gestärkt.

Schon früh lernen Kinder, wer sie sind, was sie bewirken können, in welchen Momenten sie sich sicher fühlen können, in welchen sie machtlos sind und nicht zuletzt, welchen Wert sie sich selbst geben.

Von der Geburt an gehen wir mit unseren Kindern eine Beziehung ein und stehen in Verbindung mit Ihnen, diese frühe Interaktion prägt Kinder außerordentlich. Sie lernen dabei, ob sie sich später selbst als wertvoll betrachten können oder nicht. Jede Bezugsperson hat somit einen maßgeblichen Einfluss auf den Selbstwert und das Selbstbild der Kinder.

Je nachdem, wie man mit den Kindern spricht, wie stark sie mit ihren Gefühlen gesehen werden, wie ihre Bedürfnisse erfüllt werden, bilden sie ein positives oder negatives Bild von sich selbst.

Bei mir wird jedes Kind mit all seinen Gefühlen und Bedürfnissen angenommen, ich achte die Grenzen eines jeden Kindes und bestärke ein jedes Kind darin, dass es erreichen kann, was ihm wichtig ist. So fördere ich, dass ein jedes Kind ein positives Bild von sich selbst entwickeln kann.

Mein Ziel ist es Kinder darin zu bestärken:

Ich bin wertvoll, nur weil ich so bin, wie ich bin!

Durch das tägliche Miteinander in einer kleinen Gruppe mit einer kleinen Altersspanne, lernen die Kinder automatisch ein soziales Miteinander, sie passen sich an, lernen voneinander und auch Auseinandersetzungen sind wichtig, um zu lernen, wie ein Miteinander in einer sozialen Gruppe, funktioniert.

Kommunikation findet nicht nur verbal statt, ein Großteil der Verständigung läuft nonverbal, über die Körpersprache. Durch das achtsame und damit aufmerksame Betreuen der Kinder ist es wichtig Körpersignale zu erkennen und richtig zu deuten. Auf ein Kind entsprechend einzugehen, wenn es mit mir kommuniziert – sei es verbal oder über Körpersignale, dies fördert die Kommunikationsfreudigkeit eines jeden. Denn wenn ich gesehen, gehört und geachtet werde, dann geht es mir gut und ich habe Freude am Kommunizieren.

4.2. Bedeutung des Spiels

Der Fokus, liegt in meiner Kindertagespflegestelle auf dem **Freispiel**.

Das freie Spiel ist die natürlichste Form des Lernens. Die Kinder können ganz sie selbst sein, selbstbestimmt entscheiden, was sie lernen möchten. Durch die Selbstbestimmtheit können Kinder sich so dem Lernbereich widmen, welcher ihrem momentanen Lerninteresse entspricht.

Sie können sich kreativ entfalten und ihre Potentiale nutzen. Die Kinder können einfach sein, sich vollkommen dem widmen, was sie gerade machen, erkunden, spielen möchten.

Dank meiner Beobachtungen und dem fachlichen Wissen über die Spielentwicklung für 1–3-Jährige bin ich in der Lage ein passendes Materialangebot zu schaffen. Zudem sehe ich es als meine Aufgabe, den Kindern einen schützenden Rahmen zu bieten, um die Lern- und Bildungsprozesse (durch das Freispiel) nicht zu unterbrechen und dem vorzubeugen, dass verschiedene Aktivitäten miteinander kollidieren.

Bei passendem Materialangebot und einer entsprechend vorbereiteten Spielumgebung können sich die Kinder immer für das Spiel entscheiden, welches ihnen, u.a. unbewusst, für ihre Entwicklung am geeignetsten erscheint.

Wenn man den Kindern den Freiraum lässt, ihre Umgebung zu erkunden, stoßen sie ständig auf Gelegenheiten, etwas Neues kennenzulernen, Erwartungen, Gewohnheiten und (Un)regelmäßigkeiten zu testen und Überraschendens und Neues zu erleben und daraus zu lernen. Nur was die Kinder selbst erfahren und handelnd ausprobieren können, führt dazu das sie Zusammenhänge entdecken und begreifen und als neues Wissen speichern können.

Im freien Spiel lernen Kinder all die Fähigkeiten, die sie für die Zukunft brauchen.

Das wunderbare am freien Spiel ist, dass es automatisch alle Formen des Spiels beinhaltet und das das Spielen einer Entwicklung unterliegt:

Das **Funktionsspiel** oder sensomotorisches Spiel zeichnen sich dadurch aus, dass Kinder zunächst ihren eigenen Körper erkunden (Bewegung, Schwerkraft, Balance, …) und danach mit verschiedenen Materialien experimentieren, indem sie erst eines und dann mehrere Gegenstände nach Größe, Gewicht, Klang, Beschaffenheit, erforschen. Im Fokus steht dabei das Schulen der unterschiedlichen Sinne. In dieser Zeit eignen sich alle Spielsachen, die die Kinder gut greifen können und sich nicht selbst verletzen können – beispielsweise ein Rasselring.

Es folgt das explorierende Spiel, wo Gegenstände miteinander in Beziehung gebracht werden: innen/außen, befüllen, schütteln, umschütten, stapeln, stecken, sammeln, sortieren, etc.

Das **Symbolspiel** (Als-ob-Spiel) ist die frühe Form des Rollenspiels. Die Kinder ahmen Tätigkeiten nach, zum Teil mit Geräuschen und Gegenstände werden als etwas anderes verwendet. So wird ein Bauklotz beispielsweise zum Telefon oder ein Buch zum Bügelbrett und ein Kamm zum Bügeleisen.

Rollenspiele eröffnen die Chance, sich in andere hineinzuversetzen (bspw. das klassische Mutter-Vater-Kind-Spiel). Entwicklung bedeutet in gewisser Weise auch Identitätsfindung. Um jedoch zu wissen, wer sie selbst sind, ist es wichtig, von Zeit zu Zeit einmal die Perspektive zu wechseln. Durch Rollenspiele haben Kinder die Möglichkeit, tief in eine andere Rolle abzutauchen und sich intensiv damit auseinanderzusetzen. Im Fokus stehen der direkte Kontakt und Austausch mit anderen Kindern.
Zum Rollenspiel stehen den Kinder bei mir viele Möglichkeiten zur Verfügung, wie beispielsweise eine Küche, Puppen, Spiellaptop, etc..

Eine der Spielformen mit klarem Ziel, ist das **Konstruktionsspiel**. Wenn Kinder Konstruktionsspiele spielen, geht es ihnen darum, etwas Bestimmtes zu erschaffen. Ein gemaltes Bild oder eine Knetfigur beispielsweise, fördern die Konzentration sowie die Kreativität. Durch das Erreichen selbst gesteckter Ziele gewinnen Kinder an Selbstvertrauen und sehen, was sie erschaffen haben. Ebenso fördert diese Form des Spiels auch den Umgang mit Frustration und Motivation, wenn mal etwas Vorgenommenes nicht so funktioniert, wie geplant.

Bewegungsspiele fördern die Grob- und Feinmotorik. Neben den geistigen Fähigkeiten müssen Kinder auch ihre körperlichen Fähigkeiten entdecken und dem natürlichen Drang nach Bewegung nachgeben können. Durch Bewegungsspiele sind Kinder in der Lage, ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern.

Wenn die Kinder etwas älter sind, greifen sie, bei Bedarf, zu **Regelspielen.** Hierbei schulen feste Strukturen den Umgang mit Grenzen, da jedes Kind sich an die gleichen (vorab festgelegten oder durch das jeweilige geltende Regelwerk vorgegebene) Regeln halten muss, damit das Spiel funktioniert. So lernen Kinder, sich mit Grenzen auseinanderzusetzten. Ebenfalls ist es wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass es ein bestätigendes Gefühl ist, zu gewinnen, müssen jedoch auch lernen, ein Spiel zu verlieren.

In welcher Gruppenkonstellation die Kinder sich zusammenfinden, um zu spielen ist ebenfalls eine Form des Spiels – es gibt das **Gruppenspiel**, das **Nebeneinanderspielen** und das **Alleinspiel**.

5. Bildungsauftrag und Bildungsbereiche

Welchen Bildungsauftrag habe ich in der Kindertagespflege?

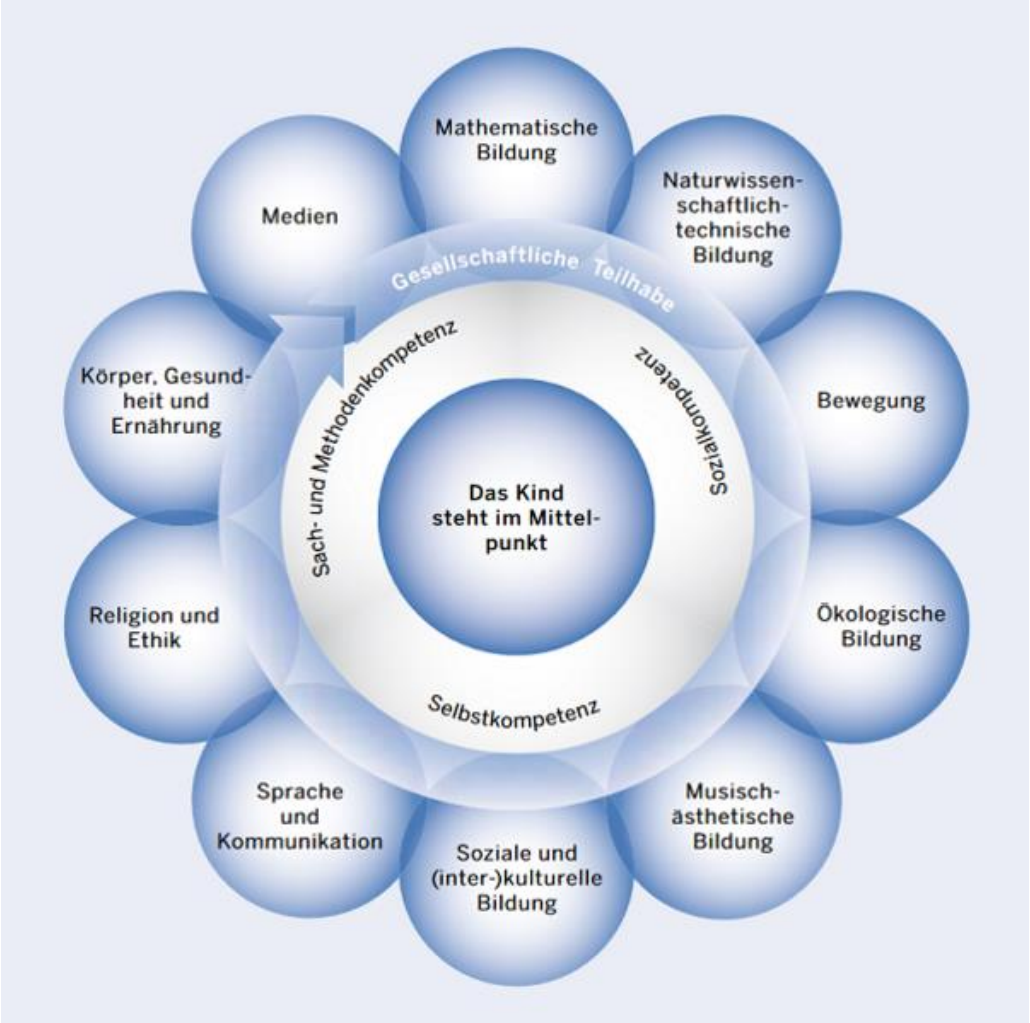
Die Gesetzgebung für die Kindertagespfleg ist im Sozialgesetzbuch; im Buch VIII Kinder- und Jugendhilfe, festgelegt sowie im Kinderbildungsgesetz NRW.

Diese Gesetze verpflichten die Kindertagespflege, die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern.

Diese Verpflichtung umfasst drei Aufgaben: Bildung, Erziehung & Betreuung.

Die 10 Bildungsbereiche

Die 10 Bildungsbereiche dienen als Leitfaden für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern in Bildungseinrichtungen.



Die Umsetzung von Bildungserfahrungen bei Schäfers Schäfchen

In der Kindertagespflege für 1-3-jährige Kinder sind Bildungserfahrungen besonders darauf ausgerichtet, die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu fördern.

Ebenso wichtig ist mir die Schaffung einer liebevollen und unterstützenden Umgebung, die es den Kindern ermöglicht, spielerisch zu lernen und sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln.

Hier sind Möglichkeiten, wie ich Bildungserfahrungen, basierend auf den 10 Bildungsbereichen, vorbereite, anbiete und gestalte.

Vorbereitung:

Beobachtung und Anpassung: Beobachtung der individuellen Bedürfnisse und Interessen jedes Kindes, um die Bildungserfahrungen entsprechend anzupassen.

Ressourcenbeschaffung: Bereitstellung von altersgerechten Materialien und Ressourcen für Spiele, Kunst, Musik, Bücher und verschiedene Lernaktivitäten.

Angebot:

Rahmenbedingungen:

Sichere und anregende Umgebung: Schaffen einer sicheren, aber auch anregenden Umgebung, die zum Entdecken, Spielen, Erforschen und Lernen einlädt.

Vielfältige und differenzierte Aktivitäten: Anbieten einer breiten Palette von Aktivitäten, die die verschiedenen Sinne, Fähigkeiten und Interessen der Kinder ansprechen und zudem die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder berücksichtigt.

Strukturierte Routinen: Einrichten von täglichen Routinen mit Zeit für freies Spiel, Aktivitäten im Innen- und Außenbereich, Snackzeiten, Ruhephasen und kreativen Aktivitäten.

Gestaltung:

Geschichten und Rollenspiele:
Nutzen von Geschichten und Rollenspielen, um moralische und ethische Konzepte sowie kulturelle Aspekte zu vermitteln.

Gesellschaftliche und kulturelle Umwelt:
Durch Feiern von Festen, das Kennenlernen anderer Kulturen, Geschichtenerzählen.

Experimente und Praxiserfahrungen:
Naturbeobachtungen, um das Verständnis für Natur zu vertiefen.
Durch Spiele, Zählen, Messen und das Erforschen von Mustern und Formen, mathematische Konzepte entwickeln.

Kreativitätsförderung:
Anregung zur Kreativität durch Kunst, Musik und kreative Projekte.
Musik: Durch Singen, Musikhören, Musizieren, Tanzen und das Experimentieren mit Klängen, um das Verständnis für Rhythmus und Melodie zu fördern.
Kreatives Spiel: Anbieten von Möglichkeiten für kreatives Spiel und künstlerische Aktivitäten wie Malen, Kneten und Basteln.

Sensorische Erfahrungen: Einbeziehung von Aktivitäten, die die Sinne ansprechen, wie Fingerfarben, Sand- und Wasserspiele, um sensorische Fähigkeiten zu entwickeln.

Kommunikationsanreize: Einbringen von Büchern, Liedern und Gesprächen, um die Sprachentwicklung zu unterstützen und den Wortschatz zu erweitern.

Bewegungsförderung: Bereitstellen von Möglichkeiten für aktive Bewegung wie Klettern, Laufen, Balancieren, um die motorischen Fähigkeiten zu verbessern.

Integration von Bildungsbereichen: Aktivitäten, die mehrere Bildungsbereiche gleichzeitig ansprechen, z. B. Naturerkundungen, die Bewegung, Naturwissenschaften und Sprache integrieren.

Welche Bildungsbereiche werden in meiner Tagespflege besonders gefördert?

Durch das Freispiel, sowie von mir angeleitete Aktivitäten, decke ich mit den Kindern bereits „beiläufig“ viele Bildungsbereiche ab.

Bewegung hat einen großen Stellenwert in meiner Tagespflege und daher räume ich diesem Bildungsbereich viel Raum und Zeit ein. Meine Bewegungsangebote sind vielseitig und abwechslungsreich.
„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens” Jean Piaget

Neben meinen Schwerpunkten ist der Bildungsbereich `Sprache und Kommunikation´ eines meiner Herzensangelegenheiten. Wir Menschen sind soziale Wesen und sind nicht fähig `nicht zu kommunizieren´. Ob verbal über unsere Sprache oder nonverbal über unseren Körper (Mimik, Gestik, Körperhaltung) – wir gehen ständig in den Austausch mit unseren Mitmenschen.

„Die Sprache ist das Tor zur Welt“ und bildet somit die Grundlage für die verbale Kommunikation. Kommunikation ist wiederum essenziell für die Integration in die Gesellschaft.

Über die Sprache erschießen die Kinder sich ihre Welt, treten mit ihren Mitmenschen in Kontakt und eignen sich Wissen an.

Mir liegt viel daran, mit deinem Kind in einen persönlichen, verbalen, Austausch zu gehen. Ich unterhalte mich altersgerecht mit deinem Kind und begleite all meine Aktivitäten stets verbal.

6. Pädagogischer Alltag

6.1 Tagesablauf

Wie gestalte ich den Tagesablauf?

So kann ein Tag bei mir, gemeinsam mit deinem Kind, aussehen:

- 08:30 Uhr – 08:50 Uhr
  Ankommen
  Die Kinder treffen nach und nach bei mir ein

- Freies Spiel, bis wir vollzählig sind
  Die Kinder können spielen, bis alle eingetroffen sind

- 09:00 Uhr
  Nachdem alle angekommen sind, **frühstücken wir gemeinsam**
  Nach der persönlichen Begrüßung und dem Ankommen (mental und physisch), bereite ich gemeinsam mit den Kindern das Frühstück vor, wir decken den Tisch ein,

setzen uns gemeinsam an den Tisch, sprechen gemeinsam einen Tischspruch, essen zusammen und decken gemeinsam den Tisch wieder ab.

- Im Gruppenraum biete ich den Kindern einen Morgenkreis an, wer möchte kommt zum Sitzkreis dazu der Rest kann spielen – ich singe ein Lied für die Kinder und wir bewegen uns dazu oder ich mache ein Fingerspiel etc.

- **Zeit für freies spielen**
  Die Kinder können sich selbstbestimmt dem widmen, was sie derzeit in ihrem jeweiligen Entwicklungs-/Interessenbereich, voranbringt.

- Für den kleinen Hunger zwischendurch, biete ich eine **Snackpause** an
  Wer möchte kann mir bei der Zubereitung helfen. Es gibt immer frisches Gemüse und/oder Obst, als Rohkost-Teller. Dafür setzen wir uns an den Tisch.

- **Zeit für Bewegung**
  Je nach Wetterlage, gehen wir **nach Draußen** in den Garten oder in den **Bewegungsraum**. Hier können sich die Kinder, nach Herzenslust, frei bewegen, sich ausprobieren und aktiv sein.

- Gegen 11:15 Uhr
  Zeit für **Ruhe/Entspannung/Schlaf**
  Nach dem Bewegen und Spielen ist es an der Zeit zur Ruhe zu kommen. Wir stellen zusammen die Betten an ihren vorgesehenen Platz**.** Der Raum wird abgedunkelt. Die Kinder legen sich in ihr Bett. Ich lese eine Geschichte vor und die Kinder können dabei ausruhen, sich entspannen, einschlafen.

- Gegen 13:30 Uhr
  Mittagessen
  Wir decken gemeinsam den Tisch, setzen uns zusammen hin, Sprechen ein Tischspruch, essen zusammen und decken letztlich den Tisch wieder ab.

- 14:15 Uhr bis 14:30 Uhr
  Zeit zum **Abholen**

Welche festen Rituale und Eckpunkte haben ihren Platz im Tagesablauf?

In meiner Kindertagespflege sind Zeiten für die Befriedigung der wichtigsten physischen Grundbedürfnisse, wie Essen, Trinken, Schlaf, Windeln wechseln/auf die Toilette gehen, Bewegung/Spiel, selbstverständlich feste Eckpunkte im Tagesablauf.

Kinder haben ein Bedürfnis nach Ordnung und Struktur, sprich nach Regelmäßigkeiten im Tagesablauf, diese gebe den Kindern Sicherheit. Daher sind mir feste Rituale wichtig. Das allmorgendliche Zusammenkommen zum Begrüßen – der Morgenkreis, das gemeinsame Essen, wenn die Kinder älter sind auch das gemeinsame Aufräumen, eine Feste Einheit für Bewegung (im Bewegungsraum oder Draußen) und das Vorlesen zum Zubettgehen sind feste Rituale.

An welchen Stellen können die Kinder den Tagesablauf mitbestimmen?

Die Partizipation der Kinder in meiner Tagespflege bezieht sich auf ihre aktive Beteiligung, Mitbestimmung und Mitgestaltung ihrer Umgebung, Aktivitäten und Entscheidungen. Partizipation ist ein wichtiger Grundsatz in der Arbeit mit Kindern und betont die Anerkennung der Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Meinungen, Bedürfnissen und Rechten.

In meiner Tagespflege bedeutet dies, dass Kinder die Möglichkeit haben sollen, an Entscheidungen teilzunehmen, die ihren Alltag betreffen. Das kann sich auf die Auswahl von Liedern, Tanz, Gesprächen, im Morgenkreis beziehen, die Auswahl ihrer Spiele (daher der Fokus auf dem freien Spiel), Aktivitäten (Bewegung drinnen oder Draußen und wie sich bewegt wird) oder auf Snacks (frei Auswahl des Essens nach Vorlieben) beziehen. Es fördert ihre Selbstbestimmung und somit das Selbstwertgefühl, Autonomie und die Entwicklung von sozialen Kompetenzen.

6.2. Schlafen bei Schäfers Schäfchen

Schlaf Kindlein schlaf, die Tagesmutter hüt die Schaf 😊

Ruhe- und Schlafphasen sind für die Entwicklung und das Wohlbefinden von Kindern von essenzieller Bedeutung. Hier sind einige Gründe, warum Kinder ausreichende Ruhe und Schlaf benötigen:

Während des Schlafs setzt der Körper Wachstumshormone frei, die für das **körperliche Wachstum** und die **Entwicklung der Organe** wichtig sind. Insbesondere bei Kindern, die sich in einer Phase schnellen Wachstums befinden, ist ausreichender Schlaf wesentlich.

Der Schlaf spielt eine wichtige Rolle beim Ausbilden des **Gedächtniss**es, bei der Festigung von **Erinnerungen** und dem **Lernprozess**. Kinder, die ausreichend schlafen, können sich besser konzentrieren, Informationen besser aufnehmen und verarbeiten sowie besser lernen.

Zudem ist Schlaf eng mit der **Stärkung des Immunsystems** verbunden. Ausreichender Schlaf unterstützt die Abwehrkräfte des Körpers, was besonders für Kinder wichtig ist, da ihr Immunsystem noch in der Entwicklung ist.

Schlaf beeinflusst die **emotionale Regulation** von Kindern. Kinder, die ausreichend schlafen, sind in der Regel emotional stabiler und können stressige Situationen besser bewältigen.

Kinder entwickeln viele ihrer **Fähigkeiten und Fertigkeiten** während des Spiels und der Aktivitäten am Tag. Der Schlaf hilft, diese Fähigkeiten zu **festigen**.

Ausreichender Schlaf hilft, den **Energiehaushalt auszugleichen** und die Energie für die täglichen Aktivitäten bereitzustellen.

Ich biete den Kindern eine entsprechende Schlafroutine und ein geeignetes Schlafumfeld, damit durch die ausreichenden Ruhephasen eine gesunde Entwicklung sichergestellt werden kann.

Der Ruheraum wird entsprechend vorbereitet, Betten werden hingestellt, der Raum wird abgedunkelt. Die Kinder können sich eigenständig in Ihr eigenes Bett legen. Ich begleite die Kinder in den Schlaf, indem ich eine Geschichte vorlese.

Nach ca. 2 Stunden Schlaf wecke ich die Kinder (wenn nötig).

Neben dem Schlaf ist selbstverständlich auch ein einfaches Ausruhen möglich oder das Nachgehen einer ruhigen Tätigkeit (diese findet dann im Gruppenraum statt).

Sollte ein Kind einen höheren Bedarf an Schlaf haben, so ist dies jederzeit möglich. Auch das zur Ruhe kommen, auf dem Sofa, im Gruppenraum ist jederzeit möglich.

Einen gesunden Schlaf setzt ein zufriedenes Zubettgehen voraus. Die Kinder können und sollen, Dinge, die zu einem guten Wohlbefinden beitragen (wie Kuscheltier, Schmusetuch, eigene Schlafdecke, etc.), zum Schlafen mitbringen.

6.3. Mahlzeiten und gesunde Ernährung

Was verstehe ich unter gesunder Ernährung?

Gesunde Ernährung umfasst für mich die Eckpunkte:
frische, regionale und somit Jahres- und Erntezeiten abhängige Lebensmittel;
abwechslungsreiche (vielfältig und ausgewogen) Ernährung; ein maßvoller Konsum von Lebensmitteln und das Trinken von Wasser.

- Eine breite Palette von Lebensmitteln aus verschiedenen Lebensmittelgruppen, einschließlich Obst, Gemüse, Vollkornprodukten, magerem Eiweiß, Milchprodukten und gesunden Fetten.
- Die richtige Balance von Kohlenhydraten, Proteinen, Fetten sowie Vitaminen und Mineralstoffen.
- Die Kontrolle der Portionsgrößen, um den Energiebedarf des Körpers angemessen zu decken.
- Die Begrenzung des Konsums von stark verarbeiteten Lebensmitteln, die oft zugesetzte Zucker, gesättigte Fette und hohe Mengen an Salz enthalten.
- Die Gewährleistung einer ausreichenden Wasseraufnahme für eine optimale Hydratation.

Welche Mahl- und Essenszeiten & Lebensmittel biete ich an?

Wir starten mit dem gemeinsamen Frühstück in den Tag, zwischendurch wird ein Snack angeboten und das gemeinsame Mittagessen, ist die letzte Mahlzeit, die ich während der Tagespflege anbiete.

Das Frühstück variiert beispielsweise zwischen frischem Vollkornbrot mit vegetarischem Aufschnitt/Aufstrich, Käse, Wurst; Haferflocken/Müsli; Joghurt mit Obst, etc.

Zum Frühstück gibt es immer eine Rohkostplatte mit saisonalem frischem Gemüse und Obst.

Ebenso besteht die Zwischenmahlzeit, immer aus einem Rohkostteller und bei größerem Hunger gibt es gerne, bei Bedarf, noch ein belegtes Brot dazu.

Mittags gibt es immer eine warme Mahlzeit. Hier koche ich für die Kinder Gerichte, die sie gerne mögen, wie beispielsweise Kartoffelpüree, Fischstäbchen, Spinat; Nudeln mit Tomatensoße und Gurkensalat; Frikadellen, Reis mit Gemüse, etc.

Anmerkung:

Ich bin gerne bereit auf Allergien oder Lebensmittelunverträglichkeiten Rücksicht zu nehmen, sofern dies in einem Rahmen möglich ist, dass es keine unzumutbare Einschränkung für die ganze Gruppe bedeutet.

Bei Bedarf kann ich auf die Verwendung von Schweinefleisch verzichten.

Vegetarische oder vegane Ernährung setzte ich in meiner Tagespflege nicht um, da ich davon überzeugt bin, dass eine kindliche Ernährung aus einer vollwertigen Mischkosten (und somit auch in geringen Maßen Fleisch) bestehen soll. Die Kinder sollen bei mir mit Lebensmitteln, aus allen Lebensmittelgruppen, ihre Erfahrungen machen können.

Wie fördere ich die Esskultur und ein gesundes Ernährungsverhalten?

Zur Esskultur gehört unter anderem das Eindecken des Tisches (hierbei können die Kinder helfen, sofern sie dies möchten), die Tischsitten (wir essen gemeinsam, wir setzen uns zum Essen hin, sprechen nicht mit vollem Mund) und Rituale (wie das Sprechen eines Tischspruches).

Ein gesundes Ernährungsverhalten ist abhängig von dem Vorleben eben dieses. Ich lebe den Kindern eine gesunde Essgewohnheit vor und biete Ihnen eben diese an.

Regelmäßige gemeinsame Mahlzeiten schaffen eine positive Umgebung für Gespräche über Ernährung. Es ermöglicht auch, die Bedeutung von ausgewogenen Mahlzeiten zu betonen.

Ich beziehe die Kinder in die Zubereitung von Mahlzeiten mit ein und ermögliche es ihnen, mehr über die Herkunft von Lebensmitteln zu erfahren und ein Verständnis für gesunde Zutaten zu entwickeln.

Kein Kind wird von mir dazu gedrängt, alles auf ihrem/seinem Teller zu essen, aber es ist mir wichtig die Kinder zu ermutigen, verschiedene Lebensmittel zu probieren und eine ausgewogene Auswahl zu treffen.

Wichtig ist mir vor allem das Miteinbeziehen aller Sinne beim Essen!
Die Kinder sollen mit allen Sinnen ihr Essen erleben:

Wie sieht mein Essen aus? Kann ich alle Zutaten erkennen? Welche Farbe hat mein Essen? Womit hat es Ähnlichkeiten?

Wie riecht mein Gericht/das Lebensmittel?

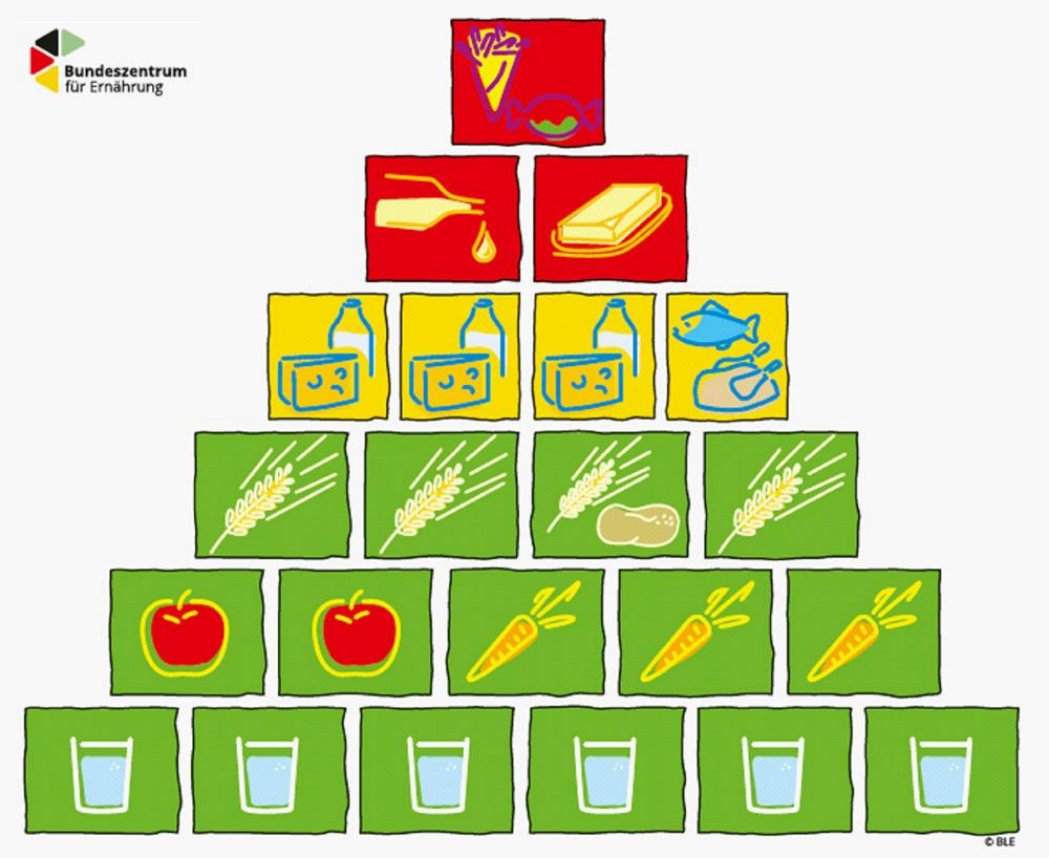
Wie hört es sich bspw. an, wenn ich mein Ohr über ein Glas Sprudelwasser halte?

Wie fühlt sich mein Essen an? Wie sind die Konsistenz und die Temperatur?
→ Die Kinder sind immer dazu eingeladen, mit den Händen zu essen!

Wie schmeckt mein Essen? Ist es süß, sauer, salzig? Mag ich den Geschmack?

Wie sehen die Regeln für einen ausgewogenen Speiseplan aus?

Hier möchte ich auf die Ernährungspyramide des Bundeszentrums für Ernährung zurückgreifen. Diese liefert einen Rahmen, den ich nach den Bedürfnissen der Kinder, ihren Geschmack und Gewohnheiten ohne großen Verzicht füllen kann:



Das Modell zeigt, wie ausgewogenes Essen am Tag aussehen kann. Jedes Symbol steht für eine Lebensmittelgruppe, die Möhre beispielsweise für Gemüse, die Ähre für Brot, Getreide und Beilagen. Jeder Baustein steht für eine Portion. Und die Ampelfarben grün, gelb, rot geben bei der Auswahl der Lebensmittel eine erste Orientierung für den Tag.

Ein großer Vorteil der Ernährungspyramide: Sie ist vielseitig. Durch den einfachen Aufbau eignet sie sich für Kinder und Jugendliche genauso wie für Erwachsene. Denn das Maß für eine Portion kann die eigene Hand sein. Die Portionen wachsen also mit und die Ernährungspyramide berücksichtigt so, dass sich der Nährstoffbedarf mit dem Alter ändert: Kleine Kinder, kleine Hände - große "Kinder", große Hände.

Woher beziehe ich die Lebensmittel?

Wie für meine eigene Familie auch, kaufe ich die Lebensmittel bei den Supermärkten meiner Wahl (meist Aldi & REWE) ein. In der Regel kaufen wir Wurst- und Käsewaren bei der Frischetheke ein.

Wie können die Kinder sich beim Essen zubereiten einbringen?

Ich gebe den Kindern immer die Möglichkeit sich beim Zubereiten der Rohkoststeller, aktiv mit einzubringen. Ebenso können die Kinder ihr Brot selbstständig schmieren/belegen, sich selbst Wasser einschenken und sich generell immer selber ihr Essen auf ihre Teller legen.

6.4. Feste und Feiern

Welche Feste feiern wir gemeinsam?

Drei Feiern haben ihren festen Bestanteil in meiner Kindertagespflege.
Feste bieten nicht nur Spaß und Freude, sondern tragen auch zur sozialen, emotionalen und kulturellen Entwicklung der Kinder bei.

Themen wie die Jahreszeiten, Erntedank und große Feste wie Ostern, Nikolaus und Weihnachten, werde ich mit den Kindern, durch Geschichten, Erzählungen und Bücher und bei Interesse mit entsprechenden Bastelarbeiten unterstützen. Vorrangig feiern wir bei Schäfers Schäfchen jedoch folgende Feste:

Selbstverständlich wird von allen Kindern der **Geburtstag** gefeiert. Das Geburtstagskind bekommt eine Geburtstagskrone und wir singen Geburtstagslieder und feiern uns alle bei einem schönen Geburtstagsfrühstück.

Im Sommer steht meistens ein Wechsel der (älteren) Tageskinder, in die Kita, an. Daher feiern wir dann unser **Sommer- & Abschiedsfest**. Das Fest ist dazu da, um den Kindern einen Rückblick auf die gemeinsame Zeit bei mir zu schenken und so zu sehen, wie sie gewachsen sind (körperlich und geistig) und um ihre Entwicklung zu würdigen und den Übergang, zu

einem neuen Abschnitt, zu markieren. Es wird ein Picknick in unserem Garten veranstaltet, zusammen mit allen Kindern und Eltern.

Zu guter Letzt veranstalten wir gemeinsam, im November, einen kleinen **Sankt Martins Zug**. Dieser Anlass bietet neben dem Feiern von Sankt Martin auch den Eltern die Möglichkeit sich näher kennenzulernen und sich auszutauschen. Da voraussichtlich im November, die Eingewöhnungsphasen von neuen Kindern abgeschlossen ist und die Kinder sich so zu einer neuen Gruppe zusammengefunden haben, feiern wir dann auch die **neue Gruppenkonstellation**. Wir werden gemeinsam einen kleinen Lichterzug um die Häuser veranstalten und danach gibt es im Garten warmen Kakao und Gebäck.

6.5 Eingewöhnung

Wie gestalte ich die (einzelnen Phasen der) Eingewöhnung?

Das Wichtigste vorweg: Du als Elternteil bleibst immer die wichtigste Bindungs-/Bezugsperson für dein Kind! Die Bindung zu mir wird die Bindung zu dir weder schwächen noch ersetzen!

So möchte ich direkt ein unterschwelliges Konkurrenzgefühl und Ängste, die Bindung zu deinem Kind zu verlieren, mindern oder gar nehmen.

Denn, wenn die Eingewöhnung erfolgreich abgeschlossen ist, dann gibt die neu aufgebaute Bindungsbeziehung zwischen deinem Kind und mir, deinem Kind die Sicherheit, für einige Stunden am Tag auf die Abwesenheit von dir/euch Eltern zu verzichten. Ihr bleibt selbstverständlich die wichtigste Bezugsperson.

Eine am Grundbedürfnis nach Bindung orientierte Eingewöhnungspraxis ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde psychische Entwicklung des Kindes. Ebenfalls ist dies die Grundlage für altersangemessenes Explorationsverhalten und damit die Grundvoraussetzung für die Lern- und Bildungsprozesse, der Kinder, in meiner Tagespflege.

Eine sanfte Eingewöhnung unter Berücksichtigung des kindlichen Bedürfnisses nach Anwesenheit eines Menschen, der dem Kind emotionale Sicherheit bietet, ist die Basis der Eingewöhnungsphase.

Der zentrale Punkt (das Ziel) während der Zeit der Eingewöhnung ist es, dass sich zwischen dem Kind und mir eine stabile (Ver)Bindung aufbaut.

Dies begünstigen wir durch eine, an dein Kind angepasste und individuelle Eingewöhnungszeit (bitte plane mindestens 3-4 Woche ein) in Anwesenheit von dir oder einer anderen engen Bezugsperson. Diese Bedingungen sind dafür da, dass das Kind seine Umwelt als sicher und verlässlich erleben kann und mit Unterstützung der Eltern eine vertraute Bindungsbeziehung zu mir aufbaut.

Bei der Eingewöhnung gibt dein Kind das Tempo vor und es gibt keinen der dein Kind besser kennt als du selbst. Durch einen stetigen Austausch mit euch und immer mit dem Fokus auf das Wohlbefinden eurer Kinder, wird jede Eingewöhnung individuell gestaltet.

Die Eckpfeiler der Eingewöhnung sind:

Vorbereitungsphase: In dieser Phase findet ein intensiver Austausch zwischen euch Eltern und mir statt. Informationen über dein Kind, seine Gewohnheiten, Vorlieben und bisherige Betreuungssituation werden besprochen. Schließlich wirst du über wichtige Inhalte und den Ablauf der Eingewöhnung informiert (Dauer, Verhaltensregeln, Absprachen über Aufgabenverteilung, etc.). Es ist sehr wichtig das verlässliche Absprachen untereinander, die dein Kind betreffen, eingehalten werden.

Grundphase: Dein Kind kommt mit dir/einem Elternteil zu mir nach Hause und bleibt mit dir zusammen. Die Anzahl der Stunde steigert sich von Tag zu Tag.

Erster Trennungsversuch: Du bestimmst den richtigen Zeitpunkt für den ersten Trennungsversuch. Du/ ein Elternteil verlässt kurz die Räumlichkeiten und die Reaktion deines Kindes wird beobachtet.
Lässt sich dein Kind nach max. 2 Minuten von mir beruhigen, kann die Dauer der Trennung noch rausgezögert werden. Nach ca. 20 Minuten hole ich dich wieder dazu und ihr könnt nach Hause gehen.
Wenn dein Kind noch nicht bereit ist für eine Trennung, wird dieser Versuch abgebrochen und es erfolgt erst am übernächsten Tag ein weiterer Versuch.

Stabilisierungsphase: Wir verlängert die Trennungszeiten schrittweise, bis dein Kind sich an mich gewöhnt hat und wir eine gute Bindung zueinander aufgebaut haben. In dieser Phase übernehme ich nach und nach die Versorgung des Kindes.

Schlussphase: Du/ ein Elternteil verabschiedet sich von deinem Kind und kommt erst zur Abholzeit wieder.

Wer ist bei der Eingewöhnung mit beteiligt?

- du oder ggf. dein Partner (die Bezugsperson sollte während der Eingewöhnung nicht wechseln, sprich nur eine Person und dann auch durchgängig nur diese)
- dein Kind
- ich

Was verstehe ich unter einer verlässlichen Bezugsperson?

Nicht nur aus der Sicht deines Kindes, auch für euch möchte ich eine verlässliche Bezugsperson sein. Ihr könnt euch jederzeit an mich wenden!

Eine verlässliche Bezugsperson spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung von Kindern und auch in anderen zwischenmenschlichen Beziehungen. Hier sind einige Merkmale, die mir besonders wichtig sind:

Als Bezugsperson bin ich physisch und emotional für dein Kind verfügbar. Ich nehme mir Zeit für dein Kind, höre ihm zu und bin einfach da.

In meinen Räumlichkeiten schaffe ich eine kindgerechte und vertrauensvolle Umgebung. Dein Kind soll sich darauf verlassen können, dass ich seine/ihre Bedürfnisse erkenne und darauf eingehe.

Beständigkeit und Verlässlichkeit in Verhalten, Reaktionen und Routinen ist entscheidend. Kinder fühlen sich sicherer, wenn sie wissen, was sie erwarten können. Konsistenz schafft eine stabile Umgebung.

Ich bin empathisch und versuche, die Perspektive des Kindes zu verstehen. Dies hilft, eine tiefere emotionale Verbindung aufzubauen.

Als respektvolle Bezugspersonen achte ich die Individualität des Kindes. Ich weiss, dass jedes Kind einzigartig ist und eigene Bedürfnisse, Interessen und Stärken hat.

Den Kindern möchte ich ein Gefühl von Sicherheit geben. Kinder sollten sich in meiner Nähe sicher und geborgen fühlen.

Ich unterstützte dein Kind in seiner Entwicklung und ermutigt es, neue Fähigkeiten zu erlernen. Ich freue mich darauf, dein Kind bei Herausforderungen zu begleiten und zu fördern.

Offene und transparente Kommunikation ist mir immer wichtig. Ich bin ein Freund davon klar und ehrlich zu kommunizieren und ermutigt die Kinder auch zur Kommunikation seiner eigenen Bedürfnisse und Gefühle.

Zudem setze ich klare, aber liebevolle Grenzen. Kinder benötigen Struktur und klare Erwartungen, um sich sicher zu fühlen.

Kontinuität in der Beziehung ist wichtig für die emotionale Stabilität des Kindes.

All diese Eigenschaften, Verhaltens- und Sichtweisen meinerseits tragen dazu bei, dass ich nicht nur eine Pflege- oder Betreuungsfunktion übernehme, sondern auch eine bedeutungsvolle und unterstützende Rolle in der emotionalen Entwicklung deines Kindes spiele.

6.6. Pflegesituation & Sauberkeitsentwicklung

Wie gestalte ich die Pflegesituation und was ist mir dabei wichtig?

U3-Kinder sind noch in einem Alter, in dem sie auf intensive Pflege und grundlegende Bedürfnisse angewiesen sind, dazu zählt unter anderem das Windelwechsel und Unterstützung bei der Körperpflege (bspw. Händewaschen & Zähneputzen). Ich konzentriere mich darauf, diese Bedürfnisse sorgfältig zu erfüllen und eine liebevolle, sichere Umgebung dafür zu schaffen.

Die Kinder werden auf dem Wickeltisch gewickelt. Dieser bietet durch seinen Aufbau auch das Wickeln im Stehen. Die Kinder können daher frei wählen, ob sie im Liegen oder im Stehen gewickelt werden möchten. Da der Wickeltisch erhöht ist bildet die Pflegesituation einen intimen Rahmen. In der Pflegesituation liegt mein Fokus auf dem jeweiligen Kind. Es ist eine bewusst gestaltete Handlung und auch hier begegne ich den Kindern immer zugewandt und gehe auf sie ein.

Zudem begleite ich jeden Schritt des Wickelns verbal und beziehe das Kind in den gesamten Prozess des Windelwechselns mit ein – vom Aussuchen der eigenen Pflegeutensilien wie Windel, Tücher und Creme, das An- und Ausziehen der Hose, das auf und zuknöpfen des Bodys, etc.

Jede meiner Handlung geschieht im Einklang mit dem Kind.

Anmerkung:

Eine windelfreie Erziehung kann ich in meiner Tagespflege nicht umsetzten.

Windeln (Gr. 5) und feuchte Tücher (Hausmarken von DM oder Rossmann), stehen bei Bedarf, in meiner Tagespflege zur Verfügung.

Was ist mir in der Sauberkeitsentwicklung wichtig und wie setze ich dieses um?

Das Begleiten der Sauberkeitsentwicklung ist immer individuell und das Kind gibt das Tempo vor. Die Kinder müssen frei entscheiden können, wann/ob sie bereit sind, eigenständig auf die Toilette/Töpfchen zu gehen. In meiner Tagespflege stehen dafür ein Töpfchen oder eine Toilette mit integrierten Kindetoilettensitz samt Hocker bereit. Die Zeit des „Trockenwerdens“ bedarf viel Verständnis, Wohlwollen und Ausdauer, denn die Kontrolle über die eigene Blase und seinen Darm bedarf Übung.

Ich begleite diesen Prozess gerne mit und sorge für die entsprechenden Rahmenbedingungen. Dieses Thema betrifft jedoch jeden – dein Kind und dich als Elternteil. Die Sauberkeitsentwicklung kann nur Hand in Hand gelingen. Daher erfolgt die Sauberkeitsentwicklung immer nur im engen Austausch und Einverständnis mit deinem Kind und dir.

Hände waschen, Hände waschen muss ein jedes Kind…

Neben den oben beschriebenen Handlungen ist es mir auch wichtig, dass die Kinder vor und nach jeder Mahlzeit und nach dem Reinkommen von Draußen, ihre Hände und - in der Esssituation - ihren Mund sauber machen.

Im Badezimmer steht den Kindern ein Hocker oder Lernturm zur Verfügung, um selbstständig das Waschbecken zu erreichen. Das Waschen der Hände begleite und unterstütze ich natürlich. Ebenfalls bekommt jedes Kind für jeden Tag einen eigenen feuchten Waschlappen, welchen sie nutzen können, um sich Hände und Mund zu reinigen.

6.7. Übergang

Wie gestalte ich den Übergang in die Kindertagesstätte?

Jedes Kind – eigentlich jeder Mensch lebt in seiner eigenen Realität und zudem sind die Kinder jeden Tag mit verschiedenen Lebenswelten konfrontiert. Kinder bewältigen in diesem Zusammenhang immer wieder Übergänge. Die Eingewöhnung in meiner Tagespflege bildet den Anfang, es folgt der Übergang in den Kindergarten, der Eintritt in die Grundschule, usw... Sowohl ihr als Familie als auch ich als Tagespflegeperson müssen in diesem Übergang mit einbezogen werden, da die Kinder hier auf unsere Unterstützung angewiesen sind.

Wenn der Wechsel in die Kita bevorsteht, ist es an uns Erwachsenen die Kinder auf dieses Ereignis, kindgerecht, vorzubereiten.

Der Übergang von der Tagespflege in die Kindertagesstätte kann für ein Kind eine aufregende, aber auch herausfordernde Zeit sein.

An erster Stelle steht das Sprechen miteinander über die bevorstehende Veränderung und warum diese stattfindet und was die Kinder erwarten wird - eine neue Umgebung, neue Bezugsperson, neue Freunde und neue Aktivitäten.

Eine positive Einstellung zeigen ist ebenfalls von Bedeutung. Positiv über die Kita sprechen, betonen das das Kind dort Spaß haben wird, neue Freunde treffen wird und neue Dinge lernen wird.

Es kann auch hilfreich sein, positive Erlebnisse zu benennen, vielleicht hat das Kind bereits Kontakt zu anderen Kindern, welche bereits in die Kita gehen. Hier kann man von positiven Erfahrungen berichten.

Es ist wichtig geduldig und verständnisvoll zu sein. Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf Veränderungen, und es kann einige Zeit dauern, bis sich dein Kind auf eine neue Situation einlassen kann.

Durch eine unterstützende und einfühlsame Herangehensweise können wir gemeinsam deinem Kind helfen, den Übergang von der Tagespflege in die Kita erfolgreich zu bewältigen.

Bevor die Kinder meine Tagespflege verlassen, sollen sie sich (mit deiner Hilfe) in einem Erinnerungsbuch, sehr gerne mit einem Foto, verewigen. Dies können sie dann als Abschluss für die Zeit bei mir erachten. Mit einem Handabdruck- zu guter Letzt - hinterlassen sie dann ihre Spur bei mir. Denn wer einmal in meiner Herde war, wird immer ein Teil von dieser bleiben ☺.
Dieses Buch können sich dann die Kinder, zur Erinnerung, anschauen, die noch länger bei mir bleiben.

7. Zusammenarbeit

7.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Welche Ziele verfolge ich in der Zusammenarbeit mit den Eltern?

Im Zusammenhang mit der Arbeit mit den Eltern gibt es das Wort „Erziehungspartnerschaft“ – diesen Begriff möchte ich abwandeln zu einer „Entwicklungspartnerschaft“, denn gemeinsam mit deinem Kind, wachsen du und ich gleichermaßen. Es ist ein gemeinsamer Entwicklungs- und somit Wachstumsprozess. Dieser beinhaltet alle Aspekte des menschlichen Seins.

Hierbei ist ein stetiger und vertrauensvoller Austausch mit euch Eltern unerlässlich. Eine Vernetzung beider Lebenswelten der Kinder, ist die Grundlage für das Gelingen eines partnerschaftlichen Austauschs. Wie in allen Lebensbereichen ist ein Miteinander auf Augenhöhe mein Ziel.

Eine respektvolle und zugleich ehrliche Haltung, gegenüber dir als Elternteil, ist für mich selbstverständlich. Ich bin dafür da, um euch zu unterstützen und euch zu beraten, sofern ihr den Bedarf habt. Bei Sorgen, Ängsten, Unsicherheiten, … stehe ich gerne zur Seite. Persönliche Gespräche können wir jederzeit vereinbaren.

Dadurch das du mir dein Kind anvertraust, bilden wir eine Gemeinschaft, in der wir zusammen dafür verantwortlich sind, dein Kind bestmöglich beim Wachsen zu begleiten, sodass er/sie zu einem glücklichen, gemeinschaftsfähigen und verantwortungsbewussten Menschen heranwächst.

Neben den klassischen Tür- und Angelgesprächen, wo wir uns über den Tagesverlauf, Wohlbefinden, Aktivitäten, Ess- und Schlafverhalten etc. austauschen, könnt ihr bei Bedarf auf mich zukommen und wir vereinbaren ein Termin für ein ausführlicheres Gespräch.

Manchmal kann es auch hilfreich sein, wenn ihr euch als Eltern untereinander austauschen könnt. Hier bin ich gerne bereit den Kontakt herzustellen.

Entwicklungsgespräche

Für Entwicklungsgespräche biete ich dir/euch 2x im Jahr feste Termine an. Hier können wir uns in Ruhe, wahlweise bei mir oder bei dir/euch zuhause, zusammensetzten (ohne Kinder) und blicken gemeinsam zurück, wie dein/euer Kind sich entwickelt hat.

Meine individuelle Dokumentation (in einem Buch halte ich fortwährend die Entwicklung der Kinder fest) ermöglicht uns einen Austausch, um die Entwicklung deines Kindes im Blick zu behalten. Diese Dokumentation werde ich dann gemeinsam mit dir/euch durchgehen und besprechen.

Elternbeteiligung in meiner Tagespflege

Eine Beteiligung deinerseits, bei Festen, ist gerne willkommen. So freue mich über das Mitbringen von bspw. Kuchen, wenn dein Kind bei uns Geburtstag feiert.

Ebenfalls kannst du dich bei der Planung des Sankt Martins Zugs miteinbringen bspw. mit dem Organisieren von Musik während des Zuges, die Liederauswahl, etc. oder bei der Planung des Sommerfestes können wir Zusammenarbeiten und Ideen austauschen.

Transparenz und Feedback sind mir wichtig. Auch ich möchte weiterwachsen und das geht besonders gut, wenn ich von euch eine ehrliche Rückmeldung – nutzbringende Kritik - erhalte, nur so kann man an sich arbeiten. Ich bin immer offen für eure Gedanken, Bedenken oder Vorschläge.

7.2. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Ich bin im regelmäßigen Austausch mit anderen Kindertagespflegepersonen (auch Großtagespflegestellen) und da meine eigenen Kinder eine Kita besuchen und ich im Elternbeirat bin, habe ich auch hier einen engen Austausch mit dem Kita Personal.

Der grundlegende Austausch über Tagesabläufe, Routinen, neue Spiele, neue Spielmöglichkeiten, Austausch von Essensrezepten etc. kann sehr hilfreich und bereichernd sein.

Die Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Kinderschutzbunds Euskirchen e.V. ermöglicht die Sicherung der Arbeitsqualität und ist mein verlässlicher Ansprechpartner bei Fragen, die meine Arbeit betreffen.

8. Rechte von Kindern & Partizipation

8.1. Kinderrechte

Die Kinderrechtskonvention wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet.

Die in diesem Dokument niedergelegten Grundsätze machen über die Elternverantwortung hinaus die Verpflichtung der Vertragsstaaten deutlich, positive Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu schaffen.

Kinderrechte sind Menschenrechte.

Hier ein Auszug von Rechten, welche unter anderem, in meiner Tagespflege besondere Beachtung erhalten:

Gleichheit

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.

Gesundheit

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

Spiel und Freizeit

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.

Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

8.2. Partizipation

Partizipation in der pädagogischen Arbeit als Tagespflegeperson bezieht sich auf die Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozesse, Aktivitäten und den Tagesablauf. Es bedeutet, ihren Beitrag anzuerkennen und zu fördern, indem man sie aktiv einbezieht, und ihre Meinungen, Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt.
In meiner Tagespflege gebe ich den Kindern die Möglichkeiten, Entscheidungen zu treffen, sie bei der Gestaltung von Aktivitäten mit einzubeziehen und geben den Kindern immer den Raum ihre Gedanken und Ideen auszudrücken. Es geht darum, eine Umgebung zu schaffen, in der die Kinder sich gehört, respektiert und aktiv am pädagogischen Prozess beteiligt fühlen.

8.3. Gesetzlicher Schutzauftrag

Sozialgesetzbuch (SGB) VIII

§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Mit dem 2005 in Kraft getretenen, 2012 durch das Bundeskinderschutzgesetz strukturierten sowie 2021 durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz präzisierten§ 8a SGB VIII – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung hat der Gesetzgeber festgeschrieben, welche Verantwortung Mitarbeitende der öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe (d. h. auch alle pädagogischen Mitarbeiter*innen von Kindertageseinrichtungen) haben und wie sie vorgehen sollen, um eine qualifizierte Fallbeurteilung so weit als möglich sicher zu stellen.

Die Aufgabe der Gefährdungseinschätzung beim freien Träger ist im KJSG ausgeweitet worden auf Kindertagespflegepersonen, die Leistungen nach dem SGB VIII erbringen. Gemäß dieser sogenannten 8a-Vereinbarungen zwischen dem öffentlichen und dem freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe bzw. der Kindertagespflegeperson müssen diese Fachkräfte beim Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen (s. § 8a Abs. 4,5 SGB VIII). Dazu muss eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen werden. Weiter sind die Fachkräfte verpflichtet, sowohl das Kind oder den Jugendlichen als auch seine Erziehungsberechtigten in die Gefährdungseinschätzung miteinzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarungen gilt es darüber hinaus die Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft festzulegen. Im KJSG wurde 2021 festgelegt, dass die insoweit erfahrenen Fachkräfte insbesondere auch den spezifischen Schutzbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen Rechnung tragen können müssen. Weiterer Bestandteil der Vereinbarungen ist die Verpflichtung, dass die Fachkräfte der freien Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

9. Qualitätsentwicklung

9.1. Beschwerdemanagement

Wie bereits erwähnt bin ich ein Mensch, mit dem man immer über alles reden kann. Ich bin für ein Miteinander auf Augenhöhe und gehe wertschätzend mit meinem Gegenüber um.

Wenn Bedenken, Unklarheiten oder Probleme euch belasten dann sprecht mich offen darauf an – gerne zunächst per Telefon (nicht im Beisein der Kinder) und dann werden wir einen Termin ausmachen und gerne ein (hoffentlich) klärendes Gespräch führen können.

Ich bin auch nur ein Mensch und nicht frei von Fehlern und lass gerne konstruktive Kritik zu.

9.2. Beobachtung und Dokumentation

Bildungsdokumentation durch ein Portfolio

Eine Bildungsdokumentation anhand eines Portfolios umfasst verschiedene Elemente, die die Entwicklung und Fortschritte der betreuten Kinder widerspiegeln. Hier sind einige Aspekte, die eine solche Bildungsdokumentation enthalten kann:

Entwicklungsbeobachtungen: Notizen, die den Fortschritt, die Interessen und die Fähigkeiten jedes Kindes beschreiben. Das können Beobachtungen während des Spiels, der Interaktionen mit anderen Kindern und mir sowie während spezifischer Aktivitäten sein.

Arbeitsproben: Fotos, Zeichnungen, handgemachte Kunstwerke oder andere kreative Projekte der Kinder. Diese können Entwicklungsschritte, Fertigkeiten und Interessen des Kindes widerspiegeln.

Entwicklungsberichte: Berichte oder Zusammenfassungen, die den Fortschritt, die Stärken und Bereiche, an denen gearbeitet wird, für jedes Kind dokumentieren.

Das Portfolio bietet eine umfassende und kontinuierliche Aufzeichnung, die nicht nur den Entwicklungsfortschritt der Kinder zeigt, sondern auch als Grundlage für die pädagogische Planung und Anpassung dient. Es dient auch als wertvolles Kommunikationsmittel zwischen mir als Tagesmutter, den Kindern und dir als Elternteil.

Das Portfolio dürfen die Kinder, am Ende der Betreuungszeit bei mir, mit nach Hause nehmen.

9.3. Fort- und Weiterbildung

- Regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen des Deutschen Kinderschutzbundes
- Jährliche Fortbildung(en) zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der frühkindlichen Bildung
- Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und Standards (ich lese sehr viel)
- Jahresberichte, welche der Selbstreflexion dienen
- Alle zwei Jahre Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs (mit Fokus auf Kleinkindern)
- Austausch mit dem Kinderschutzbund

Schlusswort

Liebes Elternteil, Begleiter/in, Lernpartner/in, Vorbild, Wurzelgeber/in,

ich möchte ganz einfach, dass dein Kind bei mir eine zufriedene, unbeschwerte und glückliche Zeit hat. Ich möchte deinem Kind Raum und Zeit schenken, um sich zu entfalten – zu wachsen, in jeder Hinsicht.
Starke Wurzeln sind das Fundament für jeglichen gesunden Wachstum.

Ein Kind beim Erwachsenwerden zu begleiten ist die größte und schwierigste Aufgabe, die das Leben einem Stellen kann. So individuell wie jedes Kind ist, so individuell ist das „Großziehen“ eines Kindes. Es gibt kein richtig und falsch – als Elternteil gibt man stets sein Bestes.

Mit dieser Aufgabe geht zugleich die größte Verantwortung (und größte Liebe!!!) deines Lebens einher. Daher versuche stets dafür zu sorgen, dass die Wurzeln deines Kindes groß, stark und tief reichen, damit sie als geerdete und selbstbewusste Menschen ins Leben gehen können, die wissen was Liebe, Fürsorge, Verantwortung, Miteinander: Familie und Freundschaft, bedeutet.

Ich verstehe mich als rückhaltgebende Wegbegleiterin für dein Kind und werde stets wohlwollend und achtsam auf ihn/sie achtgeben und dir stehe ich stets als vertrauensvolle „Partnerin“ zur Seite, die immer ein offenes Ohr hat.

An dieser Stelle möchte ich mich bei dir bedanken: dass du mir die Gelegenheit gibst, einen Teil der kostbaren Kindheit deines Kindes zu sein.

Ich freue mich auf eine bereichernde gemeinsame Zeit, mit deinem Kind und dir an seiner/ihrer Seite!

Julia Schäfer

www.schäfers-schäfchen.de

kontakt@schäfers-schäfchen.de

0177 18 28 065